MAIS

zu jetzigen Preisen ist das billigste Futter für Ihr Vieh

Schon seit längerer Zeit haben wir eine große Anzahl Farmer mit Mais versehen. Wir können auch Ihnen garantieren Mais für einen angemessenen Preis liefern. Erkundigen Sie sich darnach noch heute. Verlangen Sie den neuen G. G. G. allgemeinen Katalog von Farm-Notwendigkeiten

14 The Grain Growers' Grain Co. Ltd.

WINNIPEG CALGARY PORT WILLIAM NEW WESTMINSTER

ist und diesem die Möglichkeit an die Hand gibt, den Krieg zu verkürzen.

Die „Berlingske Tidende" berichtet von Stockholm, daß sich der schwedische Schiffseigentümer infolge des Mißbrauchs neutraler Flaggen durch England ein Unbehagen bemächtigt hat. Sie befürchten, daß der Handel in der Nordsee völlig lahmgelegt werden wird.

Selbstbewahrung.

Berlin, 16. Febr. — Der italienische Schriftsteller Graf Domenco Gnoli führt im „Giornale D'Italia" aus: „Das Vorgehen der deutschen Unterseeboote ist eine Pflicht der Selbsterhaltung für Deutschland. Italien und jede andere Nation würde unter den gleichen Verhältnissen dasselbe getan haben."

Die griechische Regierung ließ der deutschen ihren Dank abstatten für die offizielle Blockade-Erklärung und drückte gleichzeitig die Hoffnung aus, daß England die neutralen Flaggen nicht wieder mißbrauchen werde, damit die griechische Schiffahrt sich weiters der Garantien internationalen Rechtes erfreue.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Erzberger führt in einem Leitartikel im „Tag" aus, Deutschland würde betreffs neutraler Interessen mit jeder Rücksicht vorgehen, die sich mit den Zwecken des Krieges vereinbaren lassen. Italien könne mit Kohle aus Deutschland zu denselben Preisen versorgt werden wie aus England.

Die „Baseler Nachrichten" veröffentlichen einen Artikel, in welchem die ausgezeichnete Organisation der deutschen Verwaltung Belgiens gepriesen und das unpatriotische Gebahren der wohlhabenden Belgier, die sich im Auslande aufhalten und das Land der ihnen zur Verfügung stehenden Gelder berauben, bitter getadelt wird.

Die Pariser „Guerre Sociale" berichtet, daß die algerischen Juden infolge von anti-semitischen Unruhen sich zum Verlassen des Landes genötigt sahen. In Frankreich, sagt das Blatt, werden sie nicht mit offenen Armen aufgenommen, sondern wie Verbrecher behandelt.

Freitag, 19. Februar.

In der gewaltigen Schlacht in Ostpreußen wurden 64,000 Russen von Feldmarschall v Hindenburg gefangen genommen.

Den Berichten aus Wien und Berlin zufolge, machen die deutschen und die österreichisch ungarischen Truppen immer weitere Fortschritte gegen die Russen. Die am Donnerstag in den beiden Hauptstädten ausgegebenen offiziellen Berichte bringen:

Aus Wien

Wien, über London, 18. Febr. — Offizielle, in Wien ausgegebene Berichte besagen, daß nach zweitägigen, heftigen Kämpfen die Oesterreicher die Stadt Kolomea in der Bukowina besetzt haben.

„Der Erfolg wurde gestern Nachmittag durch einen allgemeinen Angriff auf die russischen Stellungen errungen", heißt es in dem Bericht. „Wir vertrieben den Feind, trotz seines hartnäckigen Widerstandes, aus seiner letzten Stellung vor Kolomea, und erreichten damit zu gleicher Zeit die Stadt. Wir hinderten die Russen, die Brücke über den Pruth Fluß zu sprengen. Die Stadt, von den zurückgehenden Russen gesäubert, wurde von uns besetzt. Wir nahmen 2000 Russen gefangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre und leichte Geschütze.

„In den Karpathen bis nach Bychkoff, wird erbittert gekämpft. Viertausend weitere Gefangene sind eingeliefert worden."

Aus Berlin

Berlin, 18. Februar. — Das deutsche Große Hauptquartier hat folgenden Bericht veröffentlicht:

„An der Straße nach Arras und Lille (Frankreich) wird weiter um einen kleinen Teil eines deutschen Schützengrabens gekämpft, in welchen der Feind am 16. Februar eingedrungen war.

„Die Anzahl der französischen Gefangenen, die gestern nordöstlich von Rheims gemacht wurden, hat sich vergrößert. Die französischen Verluste in dieser Gegend sind besonders schwer.

„Die französischen Angriffe in der Champagne haben aufgehört. Nördlich von Perthes dauern die Kämpfe an. Oestlich von Perthes wurden die Franzosen zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. Der Feind ist nur in wenigen Fällen bis zu den deutschen Schützengräben vorgedrungen.

„Eine Anzahl Gefangene, die uns, wie berichtet, gestern in die Hände fielen, ist auf 11 Offiziere und 785 Mann gestiegen.

„Die feindlichen Angriffe gegen die deutschen Stellungen in der Nähe von Bourtelles und Banonvis, östlich des Argonnen Waldes, und östlich von Verdun, waren ein vollständiger Fehlschlag.

„Höhe 365 und das Dorf Norroy, nördlich von Pont-a-Mousson, welches von den Deutschen am 13. Februar eingenommen wurde, wurde geräumt, nachdem die französischen Befestigungen zerstört worden waren. Der Feind machte keinen Versuch, die Stellungen zurück zu erobern.

„In der Nähe von Tauroggen (Rußland) und im Distrikt nordwestlich von Grodam bekämpfen die verfolgenden Deutschen den Feind. Eine russische Abteilung, die bei Lolno geschlagen war, wurde nördlich von Lomza durch frische Truppen verstärkt. Der Feind wurde dann von uns angegriffen.

„Gefechte in der Nähe von Plock und Racionz endeten zu Gunsten der Deutschen. In diesen Gefechten haben wir bis jetzt 3000 Gefangene gemacht.

„Nichts Neues ist von dem Schauplatz südlich der Weichsel in Polen zu berichten. Die in der Nähe der ostpreußischen Grenze erzielten Erfolge werden immer größer zu unserm Gunsten. Bis jetzt haben wir 64,000 Russen gefangen genommen, und außerdem erbeutet: 71 Geschütze, über 100 Maschinengewehre, 3 Hospitalzüge, Flugzeuge, 150 Waggons gefüllt mit Munition, Schweinwerfer, eine endlose Menge Waggons mit Waren und Pferden. Eine weitere Zunahme an Beute kann erwartet werden."

Der Krieg gegen die britische Handelsflotte.

Buenos Ayres, 18. Februar. — Vier britische Dampfer und ein britisches Segelschiff, die zusammen eine Wasserverdrängung von 11,874 Tonnen hatten, sind in der Nähe der Ostküste von Südamerika durch den deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm", der vor dem Krieg ein Passagierschiff des Norddeutschen Lloyds war, versenkt worden. Diese Nachricht wurde heute vom Kapitän Dreyer vom deutschen Dampfer „Holger" ausgegeben, der 314 Personen, welche die Besatzung der zerstörten Schiffe bildeten, hierher brachte.

Die betreffenden britischen Schiffe waren: „Highland Brae", 4842 Tonnen; „Potaro", 2815 Tonnen; „Hemisphere", 2230 Tonnen; und „Samantha", 1811 Tonnen. Das Segelschiff war der Dreimaster „Wilfred M".

Nachdem die Schiffe bar den „Kronprinz Wilhelm" in den Grund gebohrt waren, wurde die „Holger" von Pernambuco drahtlos herbei beordert, um die Passagiere und Besatzung der britischen Schiffe an Bord zu nehmen. In der Nähe von Montevideo wurde die „Holger" von zwei britischen Kreuzern verfolgt, entkam aber in dem dichten Nebel.

Die „Highland Brae", die das wichtigste Opfer des „Kronprinz Wilhelm" ist, wurde zwei Wochen nach ihrer Abfahrt von London nach Buenos Ayres, in den Grund gebohrt, und zwar in der Nähe von Pernambuco, nachdem ihre Ladung, Kohlen, Passagiere und Besatzung an Bord des „Kronprinz Wilhelm" gebracht worden waren.

„Die Passagiere erklärten, daß sie sowohl auf dem „Kronprinz Wilhelm" als auch auf der „Holger" von den Deutschen gut behandelt worden seien.

London, 16. Februar. — Wie der Lloyds Agentur aus Fecamp, in Frankreich, berichtet wird, ist der britische Dampfer „Dulwich", Kapitän Dudley, gestern 25 Meilen seewärts von Cap Antifer untergegangen. Zwei verdächtige Explosionen, die der Vermutung Raum geben, daß das Schiff entweder auf eine Mine geriet oder von einem Tauchboot angegriffen wurde, führten den Untergang herbei.

Sieben Mann der Besatzung sind gestern am späten Abend in Fecamp eingetroffen. Sie berichteten, daß niemand an Bord verletzt wurde und daß es wahrscheinlich allen Leuten gelang, sich mit den rechtzeitig flottgemachten Lebensrettungsbooten in Sicherheit zu bringen.

Die „Dulwich" gehörte der Britain Steamship Co. und besaß eine Wasserverdrängung von 3289 Tonnen.

Oesterreicher lassen nicht locker.

Washington, 18. Febr. — Die Besetzung von Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina, durch die österreichisch-ungarischen Truppen, wurde in einer Depesche des auswärtigen Amtes in Wien offiziell der österreichisch-ungarischen Botschaft in Washington mitgeteilt.

„Die russische Nachhut wurde beständig von den österreichischen Tiroler-Truppen, die auf Schneeschuhen fahren, bedrängt. Dieselben erreichten die Bergspitzen und rollten gewaltige Felsblöcke auf die Russen hinab, wobei sie ein beständiges Gewehrfeuer unterhielten.

„Andere österreichische Abteilungen erbeiteten sich um die Flanke der zurückgehenden Russen herum. Sie fällten Bäume, die sie über die Straßen warfen, und zerstörten Brücken, wodurch sie den Rückzug der Russen noch schwieriger machten."

Zeppeline auf Vorposten in Nordsee

Kopenhagen, 18. Febr. — Daß ein zweites deutsches Luftschiff an der Küste von Jütland gestrandet ist, wird bestätigt. Zeppelin „L—3" explodierte am Mittwoch auf der Insel Fanoe, und ein anderer Zeppelin unter dem Befehl des Hauptmann Grafen Platen sank heute in flachem Wasser 10 Meilen nördlich Esbjerk, Jütland. Von der Besatzung sind vier Mann ertrunken, während es den anderen gelang, den Strand zu erreichen. Verschiedene hatten beide Beine gebrochen. Im ganzen haben sich drei Offiziere und acht Mann gerettet. Das Luftschiff wurde auf die See hinausgetrieben.

Wie verlautet, war zur Zeit dieses Unfalls die ganze Zeppelinflotte auf Vorposten in der Nordsee.

Zeppelin hält Schiff an.

London 18. Febr. — Eine Depesche der „Daily Expreß" aus Rotterdam beschreibt, wie der auf Vorposten befindliche Zeppelin „L—5" den dänischen Dampfer „Helena" in der Nordsee nachjagte und ihn anhielt, indem er seine Geschütze auf das Schiff richtete. Nachdem die Nationalität der „Helena" festgestellt war, entschuldigte sich der Kapitän des Zeppelin und fuhr mit seinem Luftschiff wieder davon.

Bestätigung aus Berlin.

Amsterdam, 18. Febr. — Eine Depesche aus Berlin bestätigt den berichteten Verlust des Zeppelin „L—3". Die Nachricht besagt, daß das Luftschiff an der Westküste von Jutland auf Patrouille war, als es infolge von Maschinendefekten absteigen mußte. Das Luftschiff sei verloren, doch wäre die gesamte Besatzung gerettet.

Russen in der Bukowina umzingelt.

Berlin, über London, 17. Febr. — Wie ein Berichterstatter des Tageblattes in einer Depesche aus Bistritz meldet, ist die russische Armee in der Bukowina von den österreichisch-ungarischen Truppen zwischen den Flüssen Pruth und Lerth eingeschlossen worden.

Eine österreichische Armee, welche die Russen vom Süden her bedrängt, hat jetzt Storozynetz erreicht, während eine zweite österreichische Streitmacht, die ostwärts von Marmaros nach Wisnicz vorrückte, jetzt in der Nähe von Czernowitz steht.

Eine allgemeine Schlacht ist deshalb binnen kurzem südlich und östlich von Czernowitz zu erwarten. Die russische Armee, die Verstärkungen erhalten hat, hat, wie das Tageblatt erfährt, 12 Meilen von jenem Punkte Halt gemacht.

Kapitän des „Blücher" gestorben

Edinburgh, über London, 17. Febr. — Kapitän Erdmann, der Kommandant des deutschen Kreuzers „Blücher", welcher sich nach der Seeschlacht am 25. Januar unter den Geretteten befand, ist hier Dienstag abend an Lungenentzündung gestorben.

Der Kreuzer „Karlsruhe" in Wilhelmshaven.

New York, 17. Februar. — Der Der deutsche Kreuzer „Karlsruhe", der Schrecken der Feinde im Stillen Ozean, ist sicher durch die feindlichen Flotten in der Nordsee gelangt und wohlbehalten in Wilhelmshaven eingetroffen, wie ein Mann der Besatzung seinem Freunde Albert Newsome, 151 William Str., Long Island City, schreibt. Wie der Kreuzer das verwegene Wagestück fertig gebracht hat, meldet der in Hamburg aufgegebene Brief nicht.

Britische Verluste auf hoher See.

London, 17. Febr. — Auf Ersuchen hat der erste Lord der Admiralität im Unterhause die totalen britischen Verluste zur See wie folgt bekannt gegeben:

Tot 348 Offiziere und 5812 Mann. Verwundet 45 Offiziere und 352 Mann. Vermißt 8 Offiziere und 5 Mann.

Dieser Liste wurden dann noch die Verluste der ersten Royal Naval Division, die an der Verteidigung von Antwerpen teilgenommen hat, hinzugefügt. Nämlich Tot: 5 Offiziere und 36 Mann; verwundet: 7 Offiziere und 868 Mann; interniert: 39 Offiziere und 1524 Mann.

Große Streitmacht gegen die Serben.

Paris, 17. Febr. — Die organisierten Streitkräfte der Deutschen und Oesterreicher, die gegen die Serben operieren werden, bestehen aus neun Armeekorps. Drei davon sind deutsche. Die ganze Streitmacht besteht aus 450,000 Mann. Diese Nachricht kommt von Athen.

Ein Sachverständiger

Offizier der Bundesarmee, der zwei Monate bei Hindenburg war, prophezeit russische Niederlage

New York, 14. Febr. — Kapitän F. B. Nelson von der amerikanischen Bundesarmee kehrte gestern an Bord des „Nieuw Amsterdam" von mehrmonatlichem Aufenthalt in Europa zurück, nachdem er zwei Monate als militärischer Beobachter im General von Hindenburgs Umgebung zugebracht hatte. Kapitän Nelson ist voll des Lobes über die Tapferkeit der deutschen Soldaten und die Tüchtigkeit ihrer Führer. Er ist vollkommen davon überzeugt, daß die russische Armee total besiegt werden wird. Nelson bemerkte u. a.:

„Ich glaube, nach dem, was ich bisher im Osten wie im Westen sah, daß es ungefähr vier Alliierte auf je einen Deutschen bedarf, um die deutsche Armee aus ihren Stellungen in Belgien und im nördlichen Frankreich zu verdrängen.

„Die deutschen und die russischen Soldaten lassen sich nicht im Mindesten vergleichen. Alle russischen Soldaten, die ich nach ihrer Gefangennahme oder Desertion sah, machten einen geradezu bedauernswerten, durchwegs ärmlichen Eindruck. Sie waren halbverhungert und nur allzufroh, dem Feinde in die Hände zu fallen, um bei ihm ordentlich ausgefüttert und warm bekleidet zu werden.

„Die aus Petersburg verbreiteten Meldungen, daß die Russen sich in brillanten Bajonett-Angriffen ausgezeichnet und so zu wiederholten Malen die deutsche Offensive gemacht hätten, sind eitel Lüge. Ich beobachtete die Russen zu wiederholten Malen im Gefechte und sah, daß sie nicht imstande waren, den deutschen Angriffen Stand zu halten.

„Wenn die Deutschen in ihren Schanzgräben liegen, dann schleudern sie an Steine gebundene Aufforderungen an ihre Gegner, sie möchten doch herüberkommen, um sich bei ihnen satt zu essen und zu erwärmen. Und diese Einladung verfehlt die Wirkung niemals. Sobald es dunkel wird, schleichen sich die Russen zu fünf, zehn oder zwölf zur deutschen Schlachtlinie und bitten darum, gefangen genommen zu werden. Tausende russische Soldaten kamen so in deutsche Gefangenschaft.

„Bei mehreren Artillerie-Angriffen bewunderten die Deutschen die Treffsicherheit ihrer russischen Gegner, bis zu eines Tages erfuhren, daß zahlreiche französische Artilleristen nach Rußland geschickt worden waren, um die deutschen schweren Geschütze zu bedienen.

Ich glaube, mich nicht einer Uebertreibung schuldig zu machen, wenn ich die vollständige Vernichtung der Russen durch die Deutschen vorausage.

Kapitän Nelson fügte dann noch hinzu, daß die Nachrichten von den gräßlichen Grausamkeiten, deren sich die Russen in Ostpreußen schuldig machten, nicht übertrieben seien. So habe er selbst zahlreiche junge Burschen gesehen, denen von den Russen die Sehnen durchschnitten waren, um sie für späteren Kriegsdienst untauglich zu machen.

Der Deutsch - Canadische Hausfreund, Courier - Kalender für 1915. Preis 25c. Einzelbestellungen sind 5c für Porto beizufügen. Bestellt sofort.

Doktoren halfen ihr nicht

Aber Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound brachte Frau Bradley die Gesundheit zurück. Ihre eigene Aussage.

Winnipeg, Canada. — „Vor elf Jahren ging ich nach dem Victoria Hospital in Montreal, da ich an einem Gewächs litt. Die Aerzte sagten, es wäre ein Gewächs das nicht entfernt werden dürfe, da dies sofortigen Tod herbeiführen würde. Sie fanden, daß meine Organe angegriffen waren und sagten, daß ich nicht länger wie sechs Monate leben könnte.

Nach meiner Rückkehr sah ich Ihre Anzeige in der Zeitung und fing an Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound zu nehmen. Ich nahm es beständig für zwei Jahre und nehme es noch zeitweilig, und sowohl mein Mann wie ich, glauben, daß es mir das Leben gerettet hat. Ich empfehle es dringend allen leidenden Frauen." — Frau Orilla Bradley, 215 Johnson Ave., Winnipeg, Man.

Warum wollen Frauen es riskieren, der Gesundheit halberzig und drei Viertel der Lebensfreude vermissend, wenn Sie in Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound Gesundheit finden können?

Dreißig Jahre lang ist es das Standard Heilmittel für Frauenkrankheiten gewesen und hat Tausenden von Frauen die Gesundheit wiedergegeben, welche von solchen Uebeln wie Verschiebungen, Entzündungen, Zerreissungen, Gewächsen, Unregelmäßigkeiten etc. litten.

Wenn Sie besonderen Rat wünschen, schreibt an Lydia E. Pinkham Medicine Co. (vertraulich), Lynn, Mass. Euer Brief wird geöffnet, gelesen und beantwortet von einer Frau und mit strengstem Vertrauen behandelt.

TAPE-WORM Expelled in 2 hours, or no fee. No fasting. Write for booklet. DR. M. ELDS, 738 Specialist Dept. 407 1004 St. Louis, Mo.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Berichte, welche von riesigen Verlusten der Deutschen sprechen, sind unbedingt übertrieben. Bis zum 21. Januar betrug die Zahl der getöteten, gefangenen oder sonstwie verletzten deutschen Kämpfer 953,207.

Eine der vielen Listen, deren sich die Deutschen mit Geschick bedienen, um das Feuer der Russen von ihren Verschanzungen abzulenken, besteht darin, daß sie von dichtem Gehölz oder sonstwie nicht gut sichtbaren Punkten aus Raketen abzuschießen, um dadurch das Feuer der russischen Batterien auszukundschaften. Dadurch bewirken sie auch, daß die Russen ihre Munition an unrichtiger Stelle verschwenden."

Das Buch Genovefa.

Eine rührende Geschichte, in Deutsch oder Englisch. Portofrei per Post für 10 Cents Silber. Korrespondenz: H. SCHUMACHER & CO., Box 499 Dundee, Ohio

Weitere Warnung

Deutschland droht mit der Legung von Minen an der englischen Küste.

Washington, 16. Febr. — Das Staatsdepartement hat an Großbritannien das Ersuchen gerichtet, den amerikanischen Dampfer „Wilhelmina" sofort freizugeben, es sei denn, die britische Regierung habe neue Beweise, daß das Stargo, das aus Lebensmitteln für die deutsche Zivilbevölkerung bestehen soll, wirkliche Konterbande ist.

Zur selben Zeit traf aus Deutschland eine Warnung ein, daß die deutsche Regierung sich entschlossen habe, an der Küste Großbritanniens Minen zu legen. Dies wird als erster Schritt zur Durchführung der deutschen Flottenpolitik, die am Donnerstag beginnen wird, unternommen.

Graf von Bernstorff, der deutsche Botschafter, überreichte den Vereinigten Staaten eine Note, die prompt an Großbritannien weitergegeben wurde. In dieser Note bietet sich Deutschland an, von seinem Plane, feindliche Handelsschiffe zu zerstören, Abstand zu nehmen, wenn die Alliierten ihre Einschränkungen auf bedingte Konterbande und Lebensmittel für die Zivilbevölkerung Deutschlands zurückziehen.

Die Note kündigt an, daß Deutschland andernfalls die ursprüngliche Proklamation in die Tat umsetzen und außerdem in den Gewässern um Großbritannien und Irland herum Minen legen wird. Die Armierung der britischen Handelsschiffe wird als Grund dafür angeführt, daß die deutsche Regierung Handelsschiffe ohne vorherige Durchsuchung oder Besichtigung angreifen wird. Auch werden aus diesem Grunde von jetzt ab britische Handelsschiffe als zu der Kategorie der Kriegsschiffe gehörend angesehen werden.

Zur selben Zeit besprach der deutsche Botschafter mit Staatssekretär Bryan und Rechtsberater Lansing den vollständigen Text der britischen Antwort auf die amerikanische Protestnote bezüglich der neutralen Schiffahrt vom 26. Dezember. Neben der Vorlegung statistischer Angaben über den neutralen Handel und der allgemeinen Ablehnung, daß irgendwelche unbegründete Einmischung in rechtmäßiger Sendungen vorgekommen sei, erhält die neue Note eine Erklärung Großbritanniens, daß das jüngste Dekret der deutschen Regierung, allen Mehl- und Getreidevorrat in Deutschland einzuziehen, weitere Vorkehrungen auf Seiten der Alliierten nötig macht, um bedingter Konterbande nicht mehr zu gestatten, die Streitkräfte des Feindes zu erreichen.

Die Situation wird heikel.

Auf allen Seiten wird zugegeben, daß die Entwicklungen der letzten Tage eine schwerwiegende Situation für den amerikanischen Handel heraufbeschworen. Verwaltungsbeamte nehmen an, daß, obgleich Deutschland eventuell Versicherungen gibt, daß neutrale Schiffe nicht angegriffen werden, die Kriegszone-Proklamation doch eine einschüchternde Wirkung auf die amerikanischen Exporteure ausüben und den amerikanischen Export verringern dürfte.

Daß der nächste Schritt der Ver. Staaten eine entschiedene Erklärung an Großbritannien wegen bedingter Konterbande sein mag, ist im Staatsdepartement gehegte allgemeine Annahme. Die amerikanische Regierung ist in ihrer ersten Note stark für uneingeschränkte Sendungen von bedingter Konterbande, die für Zivilpersonen bestimmt ist, eingetreten. Die vorläufige britische Antwort hat diesem Standpunkt nicht widersprochen. Sie erklärte nur, daß eine uneingeschränkte Annahme wegen der angeblich inhumanen Handlungen Deutschlands nicht gegeben werden könne.

Es wird angenommen, daß die amerikanische Regierung sich bemühen dürfte, ein Einverständnis bezüglich der Lebensmittelfrage mit Deutschland sowohl als auch Großbritannien herbeizuführen. Auf diese Weise hofft man die Unterseebootgefahr für neutrale Schiffe zu beseitigen.

Die Note der deutschen Regierung

Die von dem deutschen Botschafter überreichte Note hebt nachdrücklich die Armierung der englischen Handelsschiffe hervor und sagt, daß alle Handelsschiffe angewiesen seien, nur in Gruppen zu fahren, um die deutschen Unterseeboote zu rammen. Sollte ein Unterseeboot ihnen zu Gesicht kommen, so sollten sie Bomben auf dasselbe werfen, und die Besichtigungsmannschaft, die an Bord zu kommen versucht, übermältigen. Außerdem hat die englische Regierung nach der Note des deutschen Botschafters eine hohe Prämie auf die Zerstörung des ersten deutschen Unterseebootes seitens eines britischen Handelsschiffes gesetzt.

Auch haben die Briten selber zugegeben, daß sie den Mißbrauch einer neutralen Flagge angewandt haben. Es ist daher wohl anzunehmen, daß die britischen Handelsschiffe alles versuchen werden, um deutsche Unterseeboote über ihre eigentliche Identität zu täuschen. Es ist daher für Deutschland ungeheuer schwer, festzustellen, ob man es mit einem feindlichen oder einem neutralen Handelsschiff zu tun hat. Die zu erwartenden Angriffe seitens der Handelsschiffe machen eine vorherige Besichtigung unmöglich. Die deutschen Unterseeboote sehen sich in einem solchen Falle selbst der Zerstörung aus.

England allein wird die Schuld zugeworfen

„Unter diesen Umständen," so fährt die Note fort, „ist die neutrale Schiffahrt in der angekündigten Kriegszone aufs schlimmste bedroht. Auch wird die Gefahr durch Minen noch arg gesteigert, da dieselben zu einem großen Umfang dort ausgestreut werden. Aus diesem Grunde werden die neutralen Schiffe aufs schärfste vor einem Befahren dieses Gebiets gewarnt. Die Route um Schottland herum ist dagegen sicher.

„Deutschland ist durch die mörderische Weise der englischen Kriegsführung zu diesem Schritte gezwungen worden. Denn die britische Kriegsführung hat es auf die Vernichtung des rechtmäßigen neutralen Handels und die Aushungerung des deutschen Volkes abgesehen. Deutschland muß daher seinen angekündigten Prinzipien folgen, die England zu den anerkannten Regeln der Kriegsführung, festgelegt durch Erklärungen von Paris und London, zurückkehrt, oder bis es von den neutralen Mächten dazu gezwungen wird."

The Standard Bank of Canada

— Gegründet 1873 —

Autorisiertes Kapital $5,000,000.00
Eingezahltes Kapital und Ueberschuß $6,672,697.00

Hauptoffice: Toronto, Ont., Can.

— 118 Zweigstellen in Canada —

Diese Bank ist von der Dominion Regierung von Canada autorisiert, Depositen entgegenzunehmen.
Eine Sparkassen-Abteilung in Verbindung mit jedem Zweig.
Zweige in Saskatchewan:—Bajord, Kronau, Kicston, Goodwater, Matstone, Balcera, Prussia, Estuary, Regina.
Zweige in Alberta:—Calgary, Edmonton, Lamont, Rundone, Lethbridge, Drumheller.
Zweige in British Columbia:—Vancouver.
Zweige in Manitoba:—Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Der Courier-Kalender

ist bei folgenden Herren zu haben und bitten wir unsere Leser in den betreffenden Distrikten sich dorthin zu wenden:

Gerhard Siemens, Aberdeen
John B. Wolf, Bymark
Paul Hubner, St. Boswell
Alex Meisner, Lockwood
Geo. Seib, Medstead
Myronne, Cactus
A. A. Janzen, Warmar
P. Schoonenberg, Waldhof
Aug. Resch, Viceroy
G. E. Jeske, Esk
F. G. Gerzen, Morden
Massig, Grayson
Rev. F. A. Müller, Edmonton
Wilhelm Hinsche, Disley
Aug. Bachmann, Killaly
Peter Lisafeld, Lampmar
Jos. A. Reinhardt, Lajord
H. D. Reufeld, Winkler, Man.
F. Wilm, Central Butte
Sottl. Pippus, Carrigan
Abr. G. Reddekopp, Queen Centre
Jos. Mohl, Edenwold
A. Pfister, Swiß Home, 10513 Fraser Ave., Edmonton, Alta.
Thos. J. Gerbrandt, Hayne
T. H. Schrader, Calder
Wilh. Scherle, Markinch
Alex. Meisner, Lockwood
S. A. Righetti, Kendal
Ludw. Loos, Quinton
Heinr. Scherr, Allan
P. J. Wiebe, Winkler
Isaac Reufeld, Waldheim
F. Berg, Drugstore, Rosthern
A. C. F. Martz, Holdfast
Klemm u. Lange, Yorkton
John Heuser, Neudorf
Carl Heinr. Paetschke, Neudorf
T. P. Unruh, Hague
Theo Hoffmann, Medicine Hat
John Bitkemann, Wymark
John Duck, Swift Current
Jul. Landfried, Fairy Hill
A. Huck, Bibank
H. F. Janzen, Osler
E. W. Lepow, Whitewood, S.
Peter P. Wiens, Box 56, Blumenhof
Fritz Fleischhacker, Horizon
Joe. Busch, Gravelbourg
P. Krauß, Billimum
John Peters, Box 24, Osler
Simon Eberle, Prussia
Bernh. Bohnet, Thelma
Anton Fix, Estevan
Ernst Symons, Jansen
John B. Wolf, Wymark
Max Willumeit, Leduc, Alta.
John J. Froese, Atlas Lumber Co., Blumenhof
A. F. Wagner, McRutt
A. W. Friesen, Altona, Man.

Japan einst und jetzt

Kaum 60 Jahre sind vergangen, seitdem im Jahre 1854 eine amerikanische Flotte vor den japanischen Häfen erschien und den Mikado zwang, einen Handelsvertrag mit der amerikanischen Regierung abzuschließen. Dieser Vertrag, zu dem damals eine im wesentlichen kaufmännische Politik geführt hatte, wurde aber in ganz ungeahnter Weise der Anstoß zu einer so gewaltigen Entwickelung des asiatischen Inselreiches, daß die Kulturvölker der Alten und Neuen Welt des Staunens nicht müde wurden über die geistigen Kräfte, die, unverbraucht schlummernd in der verachteten „gelben Rasse", so plötzlich zum Ausdruck gelangten. Und doch hatte Japan damals bereits eine lange Periode langsamer Kulturarbeit hinter sich. Die Japaner selbst beginnen ihre Geschichte etwa 600 Jahre vor Christi Geburt, etwa zu dieser Zeit müssen sie über Korea auf die Inseln eingewandert sein, die sie heute besitzen, während sie, langsam nach Norden vordringend, die Urbewohner, die sie bereits vorfanden und Ainos nannten, vor sich her trieben, sie allmählich ausrottend oder auf die nördlichsten Inseln, auch nach Sachalin hinüber vordrängend. Und dort finden sich jetzt noch vereinzelte Reste davon.

Auf diese Periode der Einwanderung, die sich naturgemäß über einen ziemlich langen Zeitraum erstreckt, folgten dann, bei völliger Ruhe nach außen, Jahrhunderte voll politischer Kämpfe und Wirren im Inneren, bis etwa im 12. Jahrhundert der Zustand erreicht war, den Japan bis zu seiner Beeinflussung durch die europäische Kultur beibehalten hat. An die Spitze trat der Kaiser, Mikado, der seine Residenz in Kioto hatte, der aber, da seine Person als heilig galt, mit dem Volk und der ihn umgebenden Welt in keinerlei Berührung treten dürfte. So war die eigentliche Herrschergewalt in den Händen des Ersten Generals, der Taikun, später Shogun genannt wurde. Ihm stand es zu, die Provinzen an die Mitglieder des höchsten Adlers, die Daimio, als kaiserliches Lehen zu verleihen. Da der Shogun sein Amt in seiner Familie weiter vererbte, die Daimio aber nicht, dieser auch den absoluten Oberbefehl über alle Truppen hatte, so war er der eigentliche Herrscher, während der Mikado nur ein Schattenregiment führte.

Zuerst wurde Japan dem Abendland im 13. Jahrhundert etwas näher bekannt durch holländische und portugiesische Seefahrer, die hier ihre Handelsniederlassungen errichteten. Ausführliches berichtete zuerst der berühmte venetianische Entdecker und Weltreisende Marco Polo, der das Inselreich, das er Cipangu nennt, etwa um 1300 besucht hat. Wenige Jahre zuvor hatte der damals mächtige Kaiser von China, Kublai Khan, dem der ungeheure Reichtum des Landes wohl bekannt war, einen Versuch gemacht, sich seiner zu bemächtigen. Er war auch mit einer gewaltigen Flotte in die Japanischen Gewässer eingefahren und hatte anfangs Erfolge gehabt, als aber seine Flotte durch einen furchtbaren Sturm zerstreut worden war, gab er weitere Versuche auf. Diesen Kriegszug des Kublai-Khan nach Cipangu schildert Marco Polo aufs ausführlichste, und ihm verdanken wir eine genaue Kenntnis der Verhältnisse jener Zeit. Nur wenig später gründete der Jesuitenpater Franz Haver dort die erste Missionsschule, die bald eifrig besucht wurde, sodaß ihr in kurzer Zeit eine bedeutende Anzahl anderer folgten. Aber der Rückschlag blieb nicht aus. Die Nichtachtung, welche die Missionare und ihre Anhänger der „Göttlichkeit" des Mikado entgegenbrachten, führte zu Aufständen, die schließlich in furchtbare Christenverfolgungen ausarteten. Alle Missionäre wurden erschlagen. Um aber ihren Versuchen auch für später einen Riegel vorzuschieben, verordnete der Mikado eine vollständige Abschließung gegen das Ausland, alle Europäer mußten das Land verlassen, alle Faktoreien wurden zerstört und bei Todesstrafe jedem Eingeborenen verboten, das Land zu verlassen. Damit hatte sich Japan, wie auch China, vollkommen von der europäischen Kultur abgeschlossen und verharrte in diesem Zustande der allmählichen Versteinerung, bis zum Jahre 1854, in dem, wie erwähnt, die Vereinigten Staaten mit Waffengewalt das verschlossene Märchenland wieder öffneten. Dem damals abgeschlossenen Handelsvertrag folgte 1861 ein zweiter mit Preußen und bald arbeiteten alle seefahrenden Nationen um die Wette, die Schätze dieses unglaublich reichen Landes zu heben. Freilich, die Staatsverfassung, diese Doppelregierung, konnte in dem frischen Hauche regsamer Kulturarbeit, der die neuen Ansiedler und Händler ins Land trugen, nicht bestehen. Die erste Folge regeren Lebens, ein Erwachen zu selbstständigem politischen Denken und Handeln aus jahrhundertelangen ungestörten Schlafe war eine Revolution gegen die Regierung. Ihr fiel in richtiger Erkenntnis der Verhältnisse der Shogun zum Opfer, den die Daimio stürzten und ermordeten. Der Mikado errichtete jetzt eine absolute Monarchie nach russischem Vorbild. Als aber 1867 der jugendliche Mikado Mutsuhito zur Regierung kam, ging man an das Ausarbeiten einer Verfassung, die unter der Mitwirkung des geistvollen, in Europa wohl bekannten Marquis Ito nach preußischem Muster abgeschlossen wurde. Gleichzeitig wurde allgemeine Schul- und Wehrpflicht eingeführt, mit dem Bau von Eisenbahnen und Telegraphenlinien begonnen, eine Flotte gebaut, und schließlich, obwohl die Gebildeten ihre Kenntnisse meist aus Europa mitbrachten, auch in Tokio, das Residenz geworden war, eine Universität errichtet. In religiösen Dingen herrscht absolute Freiheit, und Christentum, Buddhismus sowie die Ree der alten Shinto-Religionen stehen friedlich nebeneinander.

Theodor Maaß.

Mütterlicher Rat.

Tochter (die zu einem Gesellschaftsabend geladen ist): „Was soll ich denn heute anziehen, Mutichen?" — „Männer!"

In der Destille

A.: „Bei Ihnen würde die Feuerbestattungsgesellschaft ein gutes Geschäft machen, wenn sie sich verbrennen ließen!" — B.: „Wieso?" —

A.: „Na, Sie haben in Ihrem Leben so viel Spiritus getrunken, daß Sie nur eben angesteckt zu werden brauchen!"